

h. 73 29.

(X 201 8968)

Y b  
4186



Christliche

**G**eweyhungs  
Predigt des Newer-  
baueten Rathhaußes der alten Säch-  
sischen Churstadt HERTZBERGK,

Welches E. Ehrw. vnd Wol-  
weiser Rath / vff vorhergehende anhö-  
rung Göttliches Wortß / den 13. Novembris Anno  
1616. zum ersten mahl (Gott helffe  
glücklich) berretten.

Zu schuldiger danckbarkeit gegen Gott  
dem Allerhöchsten / vnd herzlich Glückwünschung seiner  
heiligen Ordnung der Christlichen  
Obrigkeit /

Aus den 122. Psalm Davids

Gehalten  
durch

M. GEORGIUM THAUT Pfarrern  
vnd Superintendenten daselbst.

Gedruckt bey Johan Richtern.

ANNO

DeVs sIt VobIsCVM.

MagIstratVs CVstoDIrVr.











**D**eren Ehrvesten / acht-  
baren vnd Wohlweisen Herren  
Burgermeistern vnd Rathmännern / auch Ersam-  
men vnd fürsichtigen Herren Viertels Weistern vnd Achtman-  
nen / der alten Sächsischen Churstadt Hersbergk / meinen bes-  
sonders günstigen Herren / guten Freunden  
vnd vielgeliebten Pfarr-  
kinder!

Gnad vnd Friede von Gott dem Vater / durch Je-  
sum Christum in den heiligen Geist / sampt  
wünschung zeitlicher vnd ewiger Leibes  
vnd der Seelen wohlfart. / vnd meinem an-  
dechtigen Gebet zuvorn.

**D**er Hrveste / Achtbare vnd Wohlwei-  
se / auch Ersame vnd fürsichtige beson-  
ders günstige Herren vnd vielgeliebte  
Pfarrkinder / der weise vnd fürtreffliche  
Orator Cicero schreibet an einen Ort: Omnia quæ à no-  
bis geruntur, non ad nostram utilitatem & commodum: sed  
ad patriæ salutem conferre debemus. Das ist: In allen  
thun vnd vorhaben sol man dahin trachten / nicht  
wie der eigen nutz / sondern der gemeine Nutz beför-  
dert / vnd des Vaterlandes wohlstand erhalten wer-  
de. Dann das machet bey menniglich einen guten  
Nahmen / vnd erhelt ein ewig Gedechtniß / wie Sy-  
rach bezeuget: Eine Stadt bessern / machet ein ewig Ge-  
dechniß.

*Cic. in Vatin.*

*Syr. 41. v. 19.*

A ij

Dessen



## Vorrede

Dessen ist nun bisanhero diese Stad zum höch-  
sten benötiget gewesen. Dann was dieselbe für  
grosses Unglück von Brandschaden vnd andern  
Landplagen zu vnterschiedenen mahlen in verschie-  
nen Jahren aufgestanden / das ist euch allerseit vn-  
verborgen. Sind auch der jenigen noch etzliche  
verhanden / die / wann sie ander Leute von solchen  
elenden Zustand reden hören / anheben zu seuffzen  
vnd sprechen : horum pars magna fui, mich hat nicht  
der geringste theil solches Unglücks auch betroffen.

Ier. 3. v. 12.

Gleich wie aber Gott der **HER** beim Prophe-  
ten sich verlauten lassen : Ich bin Barmhertzig vnd  
wil nicht ewiglich zürnen / allein erkenne deine Mis-  
sethat / das du wider den **HER** deinen Gott  
gesündigt hast. Vnd im 25. cap. Ich wil sie gne-  
diglich ansehen / vnd wil sie bawen / vnd nicht abbre-  
chen / Ich wil sie pflanzen vnd nicht aufreuffen :  
Dessen ist er auch bey dieser Stadt vnd Gemein in  
gnaden ingedenck gewesen. Denn er sein väterlich  
Hertz widerumb zu vns gewand / vnd seine Barm-  
hertzigkeit reichlich vber Hertzbergk hat walten las-  
sen / in dem Er den armen abgebranden ihre Heuser  
wider auffbawen helffen / ihre Nahrung wider ge-  
segnet / nicht anders / als wie Er versprochen : Ich  
wil ihre speise segenen / vnd ihren Armen Brots ge-  
nug geben / auch an den Egyptischen Wehemüttern  
bewiesen / welchen Er ihre Heuser gebawet / dieweil  
sie ihn fürchten.

c. 25. v. 6.

Ps. 132. v. 15.

Exod. 1. v. 20.

Darzu hat er jederzeit Gottselige Regenten  
bey dieser Stadt erwecket / die sich seines Worts /  
Kirchen / Schulen / vnd der gemeinen Stadt ge-  
trewlich angenommen / inmassen die öffentliche  
zeugniß vor Augen.

Verbesse-  
rung vnd  
erbauung  
der

I.  
Kirchen.

Wer für neun Jahren die Kirche zu S. Catha-

rinne



## Vorrede.

rinen in der Vorstadt gesehen / der hat müssen darü-  
ber seuffzen / wegen ihres elenden zustandes. Inzund  
aber sihet dieselbe bey weiten anders aus / vnd sind  
nunmehr beyde Gottesheuser in vnd aufferhalb der  
Stadt / theils mit einen herlichen / newen / kunstrei-  
chen Orgelwerck gezieret / theils auch sonst renovi-  
ret vnd wider zum stand gebracht. Zweiffelt mir  
nicht / ihr werdet / wie ihr ruhmlich angefangen / an  
ewren fleis / mühe vnd Vnkosten ferner nichts er-  
winden lassen / damit beyde Kirchen je lenger je mehr  
mögen orniret vnd geschmücket werden. Wie ich dan  
hieraus gute hoffnung schöpffe / dieweil allbereyt  
ein Abriß einer newen Canzel vnd Tauffsteines ver-  
handen.

Zierneben so habt ihr euch nichts tauren lassen /  
damit diese Stadt mit einem schönen vnd ansehl-  
ichen Rathhaus möchte gezieret werden. Welches  
zwar vor dessen nicht durch Brandschaden (dafür  
dem ewigen GOTT lob vnd danck gesaget sey) dar-  
nieder gelegt worden / sondern wegen des / das es  
sehr bawfellig gewesen / zu verhütung grössers Un-  
glücks / hat müssen abgetragen vnd von newen er-  
barret werden. Vnd ob es gleich schwerlich vnd  
langsam von statten gangen / alldieweil es durch  
den grossen Brandschaden / vnd von der zu zweyen  
unterschiedlichen Jahren grassirenden Pestilenz ist  
verhindert vnd gantz vnd gar beygelegt worden /  
Dennoch hat GOTT der HERR das Hertz der  
lieben Obrigkeit gerühret vnd geführet / daß sie in  
dem einmahl angefangenen Werck widerumb ge-  
trost fortgefahren / vnd durch seine hülffe vnd bey-  
stand / es so ferne vollführet / daß sie nunmehr durch  
Gottes gnade ihre Raths tage auff den newen  
Rathhaus halten können. Der Himlische Baw-



## Vorrede

meister / der von anfang dieses Hauses hat helfen  
bawen / wolle seine Hand nochmals nicht abziehen /  
sondern es helfen vollenden vnd gantzlichen ausba-  
wen / in seinen Väterlichen Schutz vnd Schirm neh-  
men / vnd für Feuer / Hagel / Ungewitter / Sturm-  
winden vnd allen Unglück bewahren.

*Psa. 90. v. 18.*

Wolle auch ferner das Werck ewrer Hände för-  
dern / auff welches jr allbereit nach vollenden Baw  
am Rathhaus / bedacht seid.

III.  
Schulen.

*Zach. 8. v. 4. 5*

Demnach dem der liebe Gott diese Stadt vnd  
Gemeine dermassen gesegnet / das / wie der Prophet  
saget von Jerusalem / auch bey vns alte Männer  
vnd Weiber sein / die am Stecken gehen für grossen  
Alter / vnd der Stadtgassen voll Knäblein vnd  
Mägdelein sein / die sich auff embsiges vermahnen in  
kurzer zeit mit so grosser frequentz zur Schulen ge-  
funden / das die Knaben- vnd Jungfrawen Schul  
wil zu enge werden : Habet ihr gehandelt als Patres  
patriæ, für die liebe Jugend ganz Väterlich gesorget /  
vnd auff erweiterung der beiden Schulen mit fleiß  
gedacht / zu dem ende das nechst angelegene Haus  
bey der Schulen vmb ein ansehliches ausgekuffet /  
das solches mit ehester gelegenheit zu einer rechten  
bequemen Schul möchte verfertiget werden. Weil  
dann dieses zu beförderung der ehre Gottes / vnd der  
ganzen gemeinen Stadt wohl fart gereicht (sin-  
temal die Schulen nichts anders sein als seminaria  
Ecclesiae & fulcra Reipublicæ) auch Gott der **HERR**  
dergestalt sein Reich ferner vnter vns auffrichtet /  
so wolle er dasselbe vns stercken / denn es ist sein Werck /  
vnd zu diesen Christlichen vorhaben einen glückli-  
chen fortgang verleyen / als dann werdet ihr als  
trewe Schulenfrende / wie der Hauptman zu Ca-  
pernaum / der in gegenwart des **HERN** **IESU** von

*Psa. 68. v. 29*

*Luc. 7. v. 3.  
seqq.*

den



## Vorrede.

den Ältesten der Juden hochgerühmet ward: Er hat vnser Volck lieb / vnd diese Schule hat er vns erbawet / mit solchen vorhabenden nützlichen vnnnd nothwendigen Schulgebeute / bey GOTT dem **HEKRRT** vnd allen frommen Herzen Ruhm vnd Ehr erlangen.

Dieses alles habe ich in dieser einfeltigen Predigt / so viel damals Gott der **HEKRRT** gnade verliehen vnd die zeit leiden wollen / abgehandelt vnd euch allensampt des Allerhöchste Kressstige beystand von Herzen gewunschet. Dieweil aber zu etzlichen mahlen von mir begeret worden / solche im Druck zu publiciren, vnd euch anderweit in rei memoriam mit zu theilen / habe ich solches nicht abschlagen sollen noch wollen / in betrachtung / das ich **L. L. A. W.** vnd **G.** als meinen lieben Pfarrkindern vnd wolgeneyigten Freunden / nicht allein in diesen / sondern wohl in einen mehrern nach eusersten vermögen zu willfahren verpflichtet.

Übergebe hierauff **L. L. A. W.** vnd **G.** diese Christliche Einweyhung vnd Glückwünschungs Predigt / dienstfleissig bittende / dieselbe als ein vnfeilbar Warzeichen meiner für diese Christliche Gemeinde trewhertzigen vnd fleissigen vorsorge auff vnd anzunehmen. Mit fernern erbitten / das ich nicht ablassen wil für euch zu beten / vnd euch zu lehren den guten vnd richtigen Weg / Fürchtet nur den **HEKRRT** vnd dienet ihm trewlich von ganzen Herzen.

Der grosse Gott / der **HEKRRT** Zebaoth / gros von Raht vnnnd mechtig von that / erfülle ewer Hertz mit Weißheit vnnnd erkendnis / das ihr für seinen Volck aus vnnnd eingehen / vnnnd dasselbe  
recht

1. Sam. 12.  
v. 24.

Ier. 32. v. 18.

Ex. 35. v. 35.



## Vorrede

2. Par. 1. v. 10

1. Reg. 3. v. 9.  
8. v. 57.

Psal. 20. v. 5.

recht richten möget / auch verstehen was gut vnd böse ist. Der **HERR** vnser Gott sey mit euch / wie er gewesen ist mit vnsern Vätern / Er verlasse euch nicht / vnd ziehe die Hand nicht ab von euch / zu neigen ewer Hertz zu ihm / das ihr wandelt in allen seinen wegen vnd haltet seine Gebot / sitten vnd rechte. Er gebe euch was ewer Hertz begehret / vnd erfülle alle ewre anschläge / zu seines heiligen Namens ehre / des gemeinen Stadregiments auffnehmen vnd gedeyen / vnd der Obrigkeit zu sampt der Vnterthanen zeitlichen vnd ewigen wolffart.

Welches getrewen grundguten Gott ich euch allerseit / zu bestendiger guter gesundheit / glückseliger vnd friedlicher regierung / in seinen Väterlichen Schutz vnd Schirm trewlich befehlen thue. Datum Hertzbergk Mense Febru. die Concordia.

ANNO

QVAM Christi Vobis Donet!

&

Inter Vos DIV sartaM ConserVet!

E. E. N. W. vnd S.

Dienst- vnd Bethwilliger

M. Georgius Thaut Pfarrer vnd  
Superatt. daselbsten.

Α & Ω





A & Ω

Das walt der Engel des grossen  
Raths Christus Iesus hochgelobter Gott  
mit Vater vnd heiligen Geist / heut vnd  
in Ewigkeit / Amen.

**A** Vsserwehlte in dem HERRN /  
wir haben heute einen solchen freuden-  
tag / dergleichen bey Mannes geden-  
cken bey dieser Stadt nicht geschehen /  
vnd vber etliche hundert Ihar nicht ist erhöret  
worden. Dann heute ist E. Ehrw. Achtbar vnd  
wohlweisser Rath entschlossen / ihr newgebaue-  
tes Rathhaus in Nahmen der heiligen vnd hoch-  
gelobten Dreyfaltigkeit erstmals zu betreten.  
Erinnern sich auch hierbey der herrlichen ermah-  
nung S. Pauli : Alles was ihr thut mit wor-  
ten oder mit Wercken / das thut alles im Namen  
des HERRN Iesu / vnd dancket Gott vnd  
dem Vater durch ihn. Dannenhero sie sich zu  
allererst hieher in das Haus Gottes begeben /  
vnd wollen der stimme ihres HERRN Iesu Christi  
gehorsame folge leisten / am ersten nach den Reich  
Gottes vnd nach seiner Gerechtigkeit trachten /  
der genzlichen hoffnung / es werde ihnen / laut  
seiner warhafftigen zusag / bey ihrer regierung

Col. 3. v. 17.

Matth. 6. 33.

B

der



## Eingang der

1. Tim. 4. 5.

Rom. 12. v. 15

Phil. 4. v. 4

Pf. 118. v. 24.

der seggen Gottes vnd alle erspriesliche wolffart reichlich vnd heuffig zufallen. Dieweil dann durch das Wort Gottes vnd durch das liebe Gebet alle ding geheiligt werden / als wollen sie durch diese zwey mittel ihr neues Rathhaus auff diesen Tag heiligen vnd weihen lassen. Worzu dann jedermenniglich sein votum vnd quotum bringen / sich mit den frölichen von Herzen vnd im H E R R N freuen vnd aus den 118. Psal. mit schuldiger danckbarkeit singen vnd sagen sol: Hæc est dies quam fecit Dominus, jubilemus & lætemur in eâ, Dis ist der Tag den der H E R R N machet / lasset vns freuen vnd frölich drinnen sein.

So wollen wir nun das neue Rathhaus auff folgende weise heiligen vnd einweihen.

I. Verbi divini auscultatione, mit anhörung des heiligen Göttlichen Worts / vnd dann

II. Ardenti voto & precatatione, das wir dasselbe mit herzlichem Wunsche / andechtigen Gebet vnd seuffzen / sambt den löblichen Stadtregment in Gottes gnedige protection befehlen.

Jacob. 1. v. 17.

Luc. 11. v. 13.

Eph. 3. v. 15.

Wann aber alle gute vnd alle vollkomene gaben von oben herab kommen von dem Vater des Lichts / vnd er seinen heiligen Geist giebet / denen die ihn drum bitten / so erheben wir vnsers Herzens andacht zu dem Vater vnsers H E R R N Jesu Christi / der der rechte Vater ist / vber alles das da Kinder heisset / im Himmel vnd auff Erden / vnd beten aus kindlicher zuversicht in wahren Glauben / das heilige Vater vnser.

Zuvor



Einweihungs Predigt.

Zuvor aber singen wir mit lobsprechenden Munde:  
Ehr sey Gott in den höchsten Thron / &c.



THEMA CONCIONIS.

Psalms CXXII.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich freue mich des / das mir ge-  
dredt ist / Das wir werden ins  
Haus des HERRN gehen.

Und das unsere Füße werden  
stehen / in deinen Thoren Jerusalem

Jerusalem ist gebawet / das eine  
Stadt sey / da man zusammen kom-  
men sol.

Da die Stämme hinauff gehen  
sollen / nemlich / die Stämme des  
HERRN / zu predigen dem Volck  
Israel / zu dancken dem Nahmen  
des HERN.

B ij Denn

1.

2.

3.

4.



5. Denn daselbst sitzen die Stühle  
zum Gericht / Stühle des Hauses  
Davids.

6. Wündschet Jerusalem Glück /  
es müsse wolgehen denen / die dich  
lieben.

7. Es müsse friede sein inwendig  
deinen Mauern / vnd Glück in dei-  
nen Pallasten.

8. Umb meiner Brüder vnd  
Freunde willen / wil ich dir Frieden  
wündschen.

9. Umb des Hausses willen des  
HERRN vnseres Gottes / wil  
ich dein bestes suchen.

## EXPLICATIO.

2. Sam. 6. v.  
12.

**S** Ir lesen im 2. Sam. am 6. Cap.  
wie das der heilige König vnd Prophet Da-  
uid die Lade Gottes aus den Hause Deds  
Edom herauff in die Stadt David gefüh-  
ret / das ist / auff den Berg Zion / da David

seine



seine residentz vnd Hofflager hatte/da muste es alles mit grossen freuden daher gehen vnd an Opffern nicht manzeln. David war selbst vorne an der Spizen / vnd ward begürtet mit einem leinen Leibrock / vnd ordnete alles an/wie es bey dieser solennitet solte gehalten werden. Er war auch am selben Tag liberal, theilte Spend aus vnter allen Volck / vnd der menge Israel / beyde Man vnd Weib / gab einen jeglichen ein Brotkuchen vnd ein stück Fleisch vnd nössel Wein. Nach der Vermahnung Sprach : Vergis der Armen nicht/ wenn du einen frölichen Tag hast/so wird dir auch Freude widerfahren die du begehrest.

v. 19.

Syr. 14. v. 14.

Nicht geringer war die freude da Salomo den newerbaweten Tempel zu Jerusalem einweyhete. Da trat der König selbst für den Altar des HERRN gegen der Gemeine / vnd breitet seine Hende aus gen Himmel / that ein herrliches schönes Gebet zu Gott / darinnen er ihme den Tempel sambt den Gottesdienst / vnd das ganze Volck Israel in seinen trewen Väterlichen schutz bestens fleisses commendiret, wie am selben Ort nach der lenge zu lesen.

1. Reg. 8. v. 22

Hierbey wird es ohne fragen nicht abgehen / wie schicken sich diese Historien auff gegenwertigen actum, sintemal man jezund zusammen kommen / nicht das man eine Kirche / sondern das man ein neues Rathhaus einweyen wolle ? So wird es auch bey manchen an gespöt nicht mangeln. Denn gleich wie David an seinen Festag von seinen eigenen Weib Michal gar hönisch gehalten vnd verlachtet ward : Also dörfst es auch noch wol allhier solche Spottvogel geben / die / wo sie es nicht sagen / jedoch

2. Sam. 6.  
v. 16.



zum wenigsten bey sich gedencen/ was wil man lang ein  
gros Gepränge machen/ es ist wol eher ein newes Haus  
eingeweyhet worden/ man hat so viel ceremonien dabey  
nicht gebrauchet/ man hette das auch wol einstellen mög-  
gen.

Denen wird zur antwort gegeben/ das Haus/ darauff  
sich nach verrichteten Gottesdienst die liebe Obrigkeit  
zu begeben in willens/ ist nicht weniger ein Hause Got-  
tes/ als der Tempel darinnen Gottes Wort gelehret  
wird. Wer wird künfftiger zeit in denselben Haus  
eine zusammen künfft halten? Die Götter/ saget der  
82. Psalm. Die weltliche Obrigkeit/ welche Gottes  
ordnung ist/ wie S. Paulus schreibet. Wo nun Got-  
tes Stadthalter vnd Gottes ordnung wohnet/ da woh-  
net GOTT der HERR selber. Daher kan man mit  
guten fug das newerbawete Rathhaus Templum justi-  
ciae einen Tempel der Gerechtigkeit nennen. Welches  
auch den Heyden nicht so gar unbekant gewesen/ das sie  
die Obrigkeit vnd Regenten sacerdotes iusticiae,  
Priester der gerechtigkeit genennet haben. Sind sie  
nun Priester der Gerechtigkeit/ so kan man ja den Ort  
da sie iusticiam administriren, gar wol einen Tem-  
pel der Gerechtigkeit nennen/ dieweil auch GOTT der  
HERR in denselben Tempel wohnet/ wie Josaphat zu  
seinen Justicien Rätthen saget: Sehet zu was ihr thut/  
dann ihr haltet das Gericht nicht den Menschen/ son-  
dern dem HERRN/ vnd er ist mit euch im Gericht.

So seynen wir diesen heutigen Tag/ GOTT  
vnd seiner heiligen Ordnung der lieben Obrigkeit zu eh-  
ren/ vnd weyhen heute nicht ein gemeines vnd schlechtes/

sondern

*Psal. 82. v. 6.*

*Rom. 13. v. 1.*

*2. Par. 19. v. 6.*



sondern ein heiliges Haus / vnd einen Tempel der Gerechtigkeit / vnd sind billich im Herrn frölich / vnd gegen vnsern lieben Gott / qui nobis hac <sup>gaudia</sup> <sub>otia</sub> } fecit, von Herzen danckbar.

Darzu vns der verlesene Psalm gar gute anleytung giebet / der eben mit diesen beyden Stücken vmbgehet.

Das 1. ist Spiritualis exultatio, eine geistliche Herzens freude. Dann das erste Wort in diesen Psalm ist ein freuden Wort: Latatus sum, ich freue mich. Setzet alsbald darauff die vrsachen / die solche freude heraus gelocket / vnd weiset vns gar artlich / worüber wir vns auff heutigen Tag inniglich freuen sollen.

Das 2. ist mutua & christiana congratulatio. Eine herzliche vnd Christlich Glückwünschung / wie wir heute der lieben Obrigkeit / dieser ganzen Stadt vnd Bürgerschaft / vnd ein jeglicher seinen Nächsten gratuliren, vnd was wir ihm wünschen / auch dabey das D E O gratias gegen vnsern lieben Gott nicht vergessen sollen.

Der Herr Jesus gebe seine Gnad / das meine Zunge sey ein Griffel eines guten Schreibers / mit welcher ich in ewre Herzen heilsame Lehr / vermahnung / Trost vnd freude hinein schreibe / vnd dieselbe bis an ewer seliges Ende darinnen bekleibe / Amen.

Psal. 45. v. 1.

### Vom Ersten.

**W**en vornehme Stück sind / worüber sich billich ein jegliches frommes Herz zuerfreuen / welche auch einer Stadt vnd Gemeine sehr wol anstehen.

Das 1. ist Verbi divini propagatio, wann man Gottes wort

wort



wort von Herken lieb hat/ vnd darauff gedencket/ wie es möge je lenger je mehr ausgebreitet vnd auff die liebe posteritet fortgeplanket werden.

Das 2. ist *Justiciae administratio*, wenn man ob der löblichen Justicien helt/ vnd allezeit ohn einig ansehen der Person/ gleich durch die Banck gehet/ einem thut wie dem andern/ dem Armen als den Reichen/ dem Reichen als den Armen.

I. Über diesen beyden Stücken frewet sich David von Herken vnd wir mit ihm. Dann da ist seine *spiritualis exultatio* in dem er anhebet vnd spricht: Ich frewe mich des/ das mir geredt ist/ das wir werden ins Haus des H E R R N gehen. Des thewren Gottes Mannes Lutheri Randgloßlein stehet hier wol dabey: Ins Haus des H E R R N. ) Wo man Gottes Wort lehret vnd höret/ da wohnet Gott vnd ist Gottes Haus/ des ist sich wol zu freuen. Vnd das unsere Füße stehen werden/ in deinen Thoren Jerusalem. Jerusalem ist gebawet/ das eine Stadt sen/ da man zusammen kommen sol. Da die Stämme hinauff gehen sollen/ nemlich die Stämme des H E R R N/ zu predigen dem Volck Israel/ zu dancken dem Namen des H E R R N.

Da höret ihr/ was David zu solcher grossen Freude bewogen

Psal. 27. v. 4.

Das I. ist *Verbi divini puritas*, er frewet sich das er kan in das Haus des H E R R N gehen/ vnd allda die schönen Gottes dienst besuchen. Vnd wie wol der Tempel zu Jerusalem damals noch nicht in *rerum natura* war/ so lest sich doch David an der Göttlichen verheissung be-

gnügen



gnügen/ vnd spricht : Ich frewe mich des / das mir geredt ist. Gott ist mir gewis genug / vnd bedarff keines Bürgen / des HERN Wort ist warhafftig / vnd was er zusaget helt er gewis. Ob ich ihm gleich keinen Tempel bawen sol / sondern mein Sohn Salomo / so erfrew ich mich doch von Herzen / das Gott sein Wort / Tempel vnd Gottesdienst bey mir vnd bey meinen Söhnen erhalten wil. Ach wer bin ich HERR / HERR / vnd was ist mein Haus / das du mich hieher bracht hast. Ich hab es vmb dich nicht verdienet / ich hab es nicht zu dancken meiner würdigkeit / sondern deiner grundlosen gute vnd Barmherzigkeit / die so gros ist als du selber bist.

Das 2. ist urbis Hierosolymæ præ eminentia & dignitas. Sol ich mich nicht von Herzen frewen / wil David sagen / von der zeit an / da Gott der HERR die Lauden des Bundes vnd die hütten des Stiffts durch Moosen angenommen / da hat sie keinen certam fedem gehabt / sondern sie hat mit den Kindern Israel ganker 40. Jahr de loco in locum in der Wüsten herum wandern müssen. Darauff kömmt sie gen Silo, aber allda hat sie auch nicht lang ihren stand / sondern wird von dannen genommen vnd in den Streit wider die Philister getragen / da kompt sie in die Hand der Feinde / welchen schimpff Eli vnd seine Gottlose Söhne Hophni vnd Pineas mit den Leben bezahlen mussten / aber die Philister sponnen auch nicht Seyden dabey. Denn ihr Gözen bild Dagon büffet sein Häubt vnd beyde Hende darüber ein / sie die Philister vnd einwohner zu Asdod, beyde klein vnd gros kriegeten heimliche Plage an heimlichen Ortern / vnd dancketen Gott / das sie dieses Gastes los wurden. Dar

E

auff

33. v. 4.

2. Sam. 7. v.  
1. seqq.

v. 18.

Syr. 2. v. 21.

"ordnet"

1. Sam. 1. v. 3.

4. v. 4.

5. v. 4.

v. 9.



7. v. 1.

2. Sam. 6. v. 6

auff wird sie in das Haus Abinadab gen Gibeon gebracht/  
 allda blieb sie bis in das 20. Jahr. Nach verfließung  
 derselben zeit / wird sie von dannen in das Haus Obed  
 Edom geführet. Damals begab sich ein schrecklicher  
 Unfall/dieweil Ussa die Lade Gottes anrühret / ergrimmet  
 des HERN zorn vber ihn/vnd Gott schlug ihn daselbst  
 vmb seines frevels willen/das er daselbst starb bey der Lade  
 Gottes. Da ward David sehr betrübet/das der HERN  
 einen solchen Riß an Ussa that / vnd leset die Lade im  
 Hause Obed Edom beysetzen. Als aber dieselbe bey 3.  
 Monden daselbst gewesen war / vnd der HERN das  
 Haus Obed Edom dessenthalben segenet / so schleust Da-  
 vid hieraus/das Gott seinen zorn habe fahren lassen. Füh-  
 ret demnach mit grosser solennitet die Lade des Bundes  
 auff seine Königliche Burg / da wird zu ihm geredet / das  
 nunmehr die Lade Gottes zu Jerusalem bleiben/von dan-  
 nen nicht wider kommen/sondern allda ihre bleibende städte  
 haben sol. Darüber erhebet sich eine grosse freude/wann  
 David die verheißung von Gott dem HERN bekom-  
 men / das er an den Ort mit seinen Wort vnd Gottes-  
 dienst wohnen vnd bleiben wolle. Darzu kömmt fürs

Exo. 23. v. 14

3. Populi Israëliticī alacritas, das nunmehr das  
 Israelitische Volck zu Jerusalem anbeten / vnd ihre drey  
 Haupt fest jährlich allda für dem HERN halten soll/  
 als nemlich das Fest der süßen Brot/das war das Oster-  
 fest/darnach das Pfingstfest / vnd das Fest der Lauberhüt-  
 ten/da sollen die Stämme zusammen kommen / ihren Got-  
 tes dienst zu verrichten / vnd den Nahmen des HERN  
 zu dancken.

Das



Das ist Davids freude vnd die vrsachen die ihn darzu bewogen/die sollen auch nichts weniger bey vns eine herzkliche freude anzünden. Dann da haben wir ja auch Gottes Wort lauter vnd rein / sambt den heilsamen gebrauch der heiligen Sacramenten/das hat vnsern Voreltern gemangelt. Darumb heisset es billich mit vns : Selig sind die Augen die da sehen das ihr sehet. Vor 99. Jahren kondten sie nicht mit David sagen : Ich freue mich des / das mir geredt ist / das wir werden in das Haus des Herrn gehen. Denn dazumal war dieses Haus im finsternis des Papstumbs kein Gottes Haus / sondern ein Göken haus. Vor 27. Jahren / da sich die Calvinisten in diese Kirchen einmisten wolten / vnd der Calvinische Engelberger ( möchte wol geheissen haben / der Teuffelsberger ) bey 2. Jahren seinen Calvinischen Giffit von dieser Cankel ausgegossen / da wird manches frommes Herz diesen Ps. Im umbgekehret vnd gesprochen haben : Ich fürchte mich / das ich gehen sol in das Haus des Herrn / vnd allda sehen vnd hören sol einen lesterer des Herrn / vnd meines Heylandes Jesu Christi.

Dieweil ihr aber durch Gottes gnade von solchen verführern erlöset / so sollet ihr euch billich freuen / vnd Gott von Herzen dancken / das er sein heilig Göttlich wort auch in dieser Kirchen so gnediglich erhalten. Vnd sollet ewre geistliche Freude / die ihr habet vber den heiligen Göttlichen Wort / kund werden lassen :

1. In quotidiana invocatione, das ihr teglich zu Gott ruffet aus den 27. Psa. Eines bitte ich vom Herrn / das hette ich gerne / das ich im Hause des Herrn bleiben

E ij möge

Luc. 10. v. 23.

ab Anno  
1598.

usque  
ad Annus  
1591.

Psal. 27. v. 4.



86. v. 12.

möge mein lebenlang / zu schawen die schönen Gottes-  
dienst des HERN vnd seinen Tempel zu besuchen. Er-  
halte mein Herz bey den einigen / das ich deinen Nahmen  
fürchte. Vnd warumb ihr Gott bittet / darzu müisset ihr  
euch selber halten / vnd ewre Gottesfürcht leuchten lassen :

Psal. 60. v. 8.  
84. v. 1.

v. 5.

2. In templi frequentatione, das ihr Gottes wort  
gerne höret / nichts liebers auff dieser Welt habet / als  
Gott vnd sein Wort / mit David saget aus den 60. Psal.  
Gott redet in seinen Heiligthumb des bin ich froh / wie  
lieblich sind deine wohnung H & X X Zebaoth / meine  
Seele verlanget vnd sehnet sich / nach den vorhoffen des  
HERREN / mein Leib vnd Seel freuen sich in den lebendi-  
gen GOTT / wol denen die in deinen Hause wohnen / die  
loben dich immerdar. Solches aber mus nicht eine flie-  
gende andacht vnd eine schwebende Freude sein / sondern  
mus bleiben.

Mat. 10. v. 32

v. 22.

24. v. 13.

Apo. 2. v. 10.

Cap. 7.

3. In perpetuâ continuatione. Darumb saget  
David vnser Füsse sollen sein stantes, stabiles, non mo-  
biles, wir müssen fushalten bey Gott vnd seinen Wort /  
wir müssen ihn für den Menschen bekennen / bis ans ende  
verharren / getrew bleiben bis in den Todt / wann wir an-  
ders wollen / das Gott bey vns halten / vnd nicht verlassen  
soll. Dann wie der fromme Bernhardus saget : Fide-  
lis DEUS socius est, nec deserit sperantes in se, nisi  
ipse prior deseratur.

Psa. 31. v. 24.

GOTT ist getrew / helt steiff vnd fest /  
Die Gleubigen er nicht verlest /  
Darumb sey from vnd hoff das best / ..  
Halt an ihm / wie der Baum sein Aft.

Wenn wir nun diese gefehrliche zeiten betrachten /  
werden



werden wir befinden/ das vns beständigkeit vnd Göttliche  
hülffe hoch von nöthen. Denn das alte Sprichwort  
sich bey vns findet : Ad templum Domini Satanas lo-  
cat arte facellum.

Wo Gottes Wort leucht klar vnd hell /  
Da bauet der Teuffel sein Capell.

Mich deucht der Teuffel kömmt vns mit seinen Rau-  
pen vnd Ratten nest je lenger je neher/wil nicht sagen von  
den Doëgiten, Edomiten, Esauiten, sondern wendet  
euch entweder gegen Morgen / oder gegen Abend / gegen  
Mittag / oder gegen Mitternacht / so werdet ihr befinden/  
das das Calvinische Raupen nest sich zu ruhr an die Kir-  
che Gottes geschmeisset hat. Da müssen wir freylich  
mit David klagen vnd seuffzen :

Psal. 124. v. 1.

Wo Gott der H. Erz nicht bey vns helt /  
Wann vnser Feinde toben /  
Vnd Er vnser Sach nicht zu felt /  
Im Himmel hoch dort oben /  
Wo er Israel schutz nicht ist /  
Vnd selber bricht der Feinde list /  
So ist es mit vns verlohren.

Wo der H. Erz nicht das Haus bauet / so arbeiten  
vmbsonst die daran bawen / wo der Herz nicht die Stadt  
behütet / so wachet der Wächter vmbsonst. Es lest sich  
zwar der Geist Gottes verlauten / Ecce, sihe / NB. Non  
dormit, qui custodit, der Hüter Israel schleffet noch  
schlummert nicht / jedoch so vermanet der heilige in Isra-  
el / das auch wir nicht schlefferig werden / sondern in desi-  
nenter ohn vnterlas mit vnsern Gebet anhalten vnd  
nicht müde werden sollen / da heisset es / Bittet / suchet /

127. v. 1.

121. v. 5.

1. Thefs. 5. v.

17.

Luc. 18. v. 1.



Matth. 7. v. 7.

Psal. 3. v. 8.

klopffet/ so wird euch gegeben/ so werdet ihr finden/ so wird euch auffgethan. Auff H E R R vnd hilff mir / mein Gott / denn du schlegest alle meine Feinde auff den Backen vnd zu schmetterst der gottlosen Zeene. Bey dem Herren findet man hülffe / vnd deinen Segen vber dein Volck. Also wecket David den Hüter Israelis auff / vnd auff solche weise sollen auch wir ihme nachfolgen.

II.

Das II. worüber sich David frewet ist Justiciæ administratio, davon saget er: Dann daselbst (zu Jerusalem) sitzen die Stüle zum Gericht / Stüle des Hauses Davids. Zu Jerusalem sol nicht allein das OberConsistorium, sondern auch das Ober Hoffgericht seyn. Solte ich mich nicht von Herzen darüber frewen / das Gott der Herr Jerusalem mit so gnedigen Augen angesehen/ er wohnet allda in seinen Heiligthumb/ er wil auch das man sich bey dem Hause David in weltlichen Henden raths erholen sol / daselbst wil er seinen Schöpffen Stul haben / da sol alles Volck in ganken Königreich seine Streitige sachen vor vnd anbringen/ vnd allda sich bescheids erholen.

Das ist nun das 2. Kleinod/worüber sich eine Stad vnd Gemein zu erfrewen / wann neben den Göttlichen Wort/auch die löbliche Justicia floriret. Wil man aber der Justicien ihr recht thun / so mus man Gott vnd sein wort allezeit für Augen haben. Denn ein Gottfürchtiger Regent ist ein gewissenhaftiger Man vnd ein rechter Justiciarius. Daher schreibet der Herr Lutherus: Florente religione & verbo DEI, necesse est florere Rempub. Wo die Religion floriret, da wird es auch wol stehen vmb das weltliche Regiment vnd vmb die löbliche Justiciam.

Tom. 4. Ienen)  
Lat. f. 427.



ciam. Sol aber dieselbe in flore bleiben / so müssen die Regenten ihre gewisse sessiones haben / darzu gehöret das Rathhaus. Illic sedent sessiones, sagt der Psalm / man mus fleissig auff's Rathhaus kommen / vnd die Sittage nicht verseumen. Dieselben sind nun etliche Jhar her offte verseumet wordē / wegen eingefallener vielfeltiger mutation, vñ allerhand straffen / welches vber die Stadt ergangē.

Dann Anno 1585. ist das grosse sterben alhier gewesen / in welchen vber 800. Personē aus der Bürgerschaft / beneben 7. prædicanten gestorben seyn. Vnd weil dz Ministerium durch diese seuche mit hinweg gereumet wordē / finden man im Todtenregiester ein grosses spatium, das viel verstorbene nit sind auffgezeichnet. Daher man keinē gewissen numerum haben kan / wie viel in grossen sterben geblieben. Damals ist manche session verhindert wordē. Als man aber nach diesen Unglück sich ein wenig wider in die Haushaltung eingerichtet / vnd darauff bedacht gewesē / wie dz alte bawfellige Rathhaus Anno 1593. möchte abgetragen vnd die folgenden Jhar ein Borrath geschaffet werdē / darauff Anno 1598. angefangen an den newē Rathhaus zu bawē / hat Gott diese Stad Anno 1599. abermals mit der schrecklichen seuche der Pestilenz daheim gesucht / da hat das bawen ein ende gehabt. Das folgende jar 1600. solte es continuiret vnd vollend auffgebawet werden / da kömpt eine schreckliche Feners brunst / das am Montag nach Invocavit den 11. Februarij hora 2. pomerid. da man zur Catechismus Predigt geleutet / durch eine geschwinde Glut / innerhalb wenig stunden 84 Heuser in die Asche gelegt worden. Da ward der Baw abermals verhindert. Zu derselben zeit handelten die Regenten

als



als patres patriæ, theilten vnter die Bürgerschaft allen Vorrath aus / damit ein jeglicher seine Wohnung ein wenig wider auffbauen köndte.

Efra 4. v. 4.

Wie nun der Bau am Tempel zu Jerusalem nach der Babylonischen gefengnis immerdar verhindert ward / also hat eben messige ver hinderung dieses Haus zu vnterschiedlicher zeit erfahren vnd ausstehen müssen. Gleich wie aber dennoch Gott der H E R R seine gnad gegeben / daß das Werk am Tempel endlich seinen fortgang bekommen : Also hat auch der liebe Gott seinen Segen geben / das es mit diesen Haus so ferne gebracht / wie es jetzt vor Augen / der wird auch weiter mittel vnd Wege zeigen / das es zum rechten Stand gebracht werde.

Phil. 3. v. 19.

Mitler weil hat sich die liebe Obrigkeit in einen vngesunden Ort / vnd in angulo quodam civitatis behelfen müssen / darinnen die Mönche vor dessen ire Abgötterey getrieben / vnd dem Bauch / welcher ihr Gott war / gedienet haben. Welches / wann sie das Unglück zu irer zeit betroffen / das sie aus ihren Kloster ziehen / vnd auff den Rathhaus ihre wohnung haben sollen / sie nimmermehr würden gethan haben. Denn die Papisten einen sonderlichen Canonem haben : Clericus curiam non intret, ob quamcunq; suam causam. Ein geistlich Mann sol vmb keiner vrsach willen / sie heiß auch wie sie wolle / nicht auffs Rathhaus kommen. Sehen die vrsach darzu : Quia curia à cruore dicta das Rathhaus sol in Lateinischer sprach seinen Nahmen daher haben / das es sey ein Bluthaus. Eine verleumbdung vnd Lestierung ist dieses / vnd nicht vera denominatio. Man köndte wol andere vrsachē finden / die sich besser schicketen / woher



es köme / daß das Rathhaus Curia genennet würde.  
 Curia dicta est à multiplici curâ, das Rathhaus hat  
 seinen Nahmen von den vielfeltigen sorgen. Dann also  
 definiret es Festus : Curia locus est, ubi publicas cu-  
 ras gerebant : Item, sedes ac templum publici con-  
 silij. Vnd ein anderer :

*Curia curarum plena est, sine Curia curis  
 Nunquam : sic Latio Curia dicta sono.*

Das Rathhaus gros beschwerung hat /  
 Dahin lauffet die ganze Stadt /  
 Ein jeder klagt allda sein noth /  
 Begehret rettung / hülff vnd rath.

Dessen sollen sich billich erinnern die jenigen / so  
 allhier an Obrigkeit stelle sitzen / das sie jekund auff das  
 Haus gehē / welches Curia à curâ ein rechtes Sorghaus /  
 voll sorge / voller mühe / voller vnruhe / sie werdē auff diesen  
 newen Hause so wenig gute Tage haben / als auff den  
 Alten.

Ihre meiste vnd fürnemste sorge sol gerichtet sein auff  
 Gott / sein Wort / seine Kirch vnd Schule / welche sie als  
 balden im Augen haben / wenn sie nur zum Rathhaus  
 heraus sehen. Ist je ein Ornamentum bey dieser Stadt /  
 daraus man die Gottseligkeit der Christlichen vorsehen  
 abnehmen kan / so ist es dieses / das Rathhaus / Kirch vnd  
 Schul / beydes die Knaben vnd Jungfraw Schul / zu  
 ruhr an ein ander stehen / kein Haus darzwischen / vnd zu-  
 samen in eine Mauren gefasset seyn. Man wird es  
 nicht in vielen Städten also beyfamen finden. Welches



vns billich zur freude vnnnd Dancksagung bewegen sol.  
*Gaude Hertzberga, datur diuino munere, ut  
 ades*

*Sint tibi contigua, Curia, Templum, Schola.*  
 Hertzberg du liebe werthe Stadt /  
 Dich Gott gar hoch geehret hat /  
 Das Rathhaus / Kirch vnd Schul zu gleich  
 Beysammen stehn an einer reig.  
 Solches bedenck zu dieser stund /  
 Vnd dancke Gott von Herzen grund.

Dieses sol den Regenten vrsach geben / das sie vber  
 Gottes Wort / Kirchen / Schulen vnd deroselben getrewen  
 Dienern halten / sich mit ihnen jederzeit freundlich ver-  
 tragen / wie eine Mauer beyssamen stehen / hic murus  
 aheneus esto, das Band des friedes nicht muthwillig  
 aufflösen / an das *Ecce quàm bonum & iucundum je-*  
*derzeit gedenecken / sihe wie fein vnd lieblich ist / das Brü-*  
*der (geistlich vnd weltlich) eintrechtig bey einander woh-*  
*nen. Daselbst verheisset der HERR segnen vnd leben in-*  
*mer vnd ewiglich / das ist / zeitlichen segnen vnd ewiges lebē.*

Sorgfelig sollen sie auch seyn auff ihren Curia Rath-  
 vnd Sorghaus / für die wolffahrt der ganzen gemeinen  
 Stadt. Finden sich etwa Leute / die dem gemeinen nutz  
 wollen einen abbruch thun / es sey mit verdecktigen Han-  
 del oder gottlosen wandel / so sollen sie mit ihrer vorsorg  
 solchem Vnglück vorkommen vnd den schaden abwenden.  
 Dann regiret jemand / so sey er sorgfelig / schreibet S.  
 Paulus. Wormit er Curiam & senatum gar herrlich  
 beschreibet / das das Rathhaus sey ein Sorghaus vnd die  
 Senatores sind nichts anders / als Curatores, die teglich

mit

Psal. 133. v. 1.

Rom. 12. v. 8.



mit sorgen vmbgehen/ mit sorgen legen sie sich nieder/ mit sorgen schlaffen sie/ mit sorgen stehen sie wieder auff/ wann sie anders ihrem Ampt recht vorstehen wollen.

Sorgfältig sollen sie seyn/ wann sie ihre Siktage halten/ damit sie die sache recht einnehmen/ keinen nicht zu viel/ noch zu wenig thun/ damit nicht die klage vber sie komme/ als hetten sie das recht in wermuth verkehret/ vnd die gerechtigkeit zu boden gestossen. Oder hetten das recht in Gallen verwandelt/ vnd die frucht der gerechtigkeit in Wermuth. Darauff dann das schreckliche Wehe folgen würde: Wehe denen die da böses gut/ vnd gutes böse heissen. Die aus finsternis Licht/ vnd aus Licht finsternis machen. Die aus sauer süß/ vnd aus süße sauer machen. Wehe denen die bey sich selbst weise seyn/ vnd halten sich selbst für klug. Ist ihnen eine sache zu schwer/ so sollen sie sich die Rechtsverstendigen informiren lassen/ damit sie jayhr Gewissen nicht verletzen.

Amos 5. v. 7.

6. v. 12.

Esa. 5. v. 20.

Sie sollen auch bey dem Gerichte nicht sitzen tanquam κωφαὶ κέκοσμητα als stumme Hunde/ die in wichtigen sachen den Fuchs nicht beißen/ der Raken die Schellen nit anhängen vnd niemand zum Feinde machen wollen/ sondern da haben sie Gottes Wort/ das heisset/ Illic sedent sedes in iudicio, daselbst sitzen die Stüle zum Gerichte. Sie sollen richten/ der sachen einen richtigen ausschlag geben/ vnd einer sein votum vnd seine stimme so wohl geben/ als der ander/ damit nicht nachmals die ganze sache einem allein in Bossem geschoben werde.

Sonderlich aber sollen Regenten mercken/ das Judicare richten/ nach Hebreischer art in der schrift oftmals so viel heisse als Docere, einen lehren vnd vnterrichten.



Kommen ihnen nun Parteyen für / die da seyn obedi-  
tes & tractabiles, so sollen sie dieselben lehren vnd mit  
guten Worten vnterrichten / wie es vmb ire sache beschaf-  
fen / vnd sie auff den rechten Weg weisen. Sind es aber  
Martialia ingenia & ἐπιστὰς capita, stürmische / tolle  
Hunde / die sollen sie / wann sie auff gute Wort nichts ge-  
ben wollen / mit harter straff abweisen / vnd zu ihnen sa-  
gen : Höre Gesell / ich wil dich lehren / wie du deine  
Obrißkeit schimpffiren / wie du deinen Nechsten vexiren  
vnd tribuliren solt.

Mit guten Worten vnd scharffer straff / saget jener  
Nürnbergischer Bürgermeister / kan man ein gros Volck  
regieren. Das giebet auch das Sprichwort / welches in  
dieser Stadt gebreuchlich / das man die Gasse / dadurch  
man die vngehorsamen vnd vnbedigen zum Thurm vnd  
zur Custodi führet / ironice pfleget die vnbestendige Gas-  
se zu nennen. Dann wenn man nicht wil hören / was  
vns in der Kirchen für geprediget / was auff den Rathhaus  
vorgehalten wird / man darff noch wol mit der gottlosen  
Kotte das Maul auffwerffen / zu Predigern vnd Regen-  
ten sagen / wie sol vns dieser weisen was gut ist ? Lasset  
vns zureissen ihre Bande / vnd von vns werffen ire Seile /  
so mag man mit schaden vnd Schimpff flug werden /  
wenn man in das fluge / ich meine aber in das Narren  
Haus / in das hunde Haus gesezet wird.

Psal. 4. v. 7.  
2. v. 3.

Das ist das erste / worüber sich David gefrewet / vnd  
wir zugleich mit ihme vns zu frewen haben / vber den lauff  
des worts Gottes / vnd vber den Stand der weltlichen  
Obrißkeit / die ob guter ordnung vnd der lieben Justicia  
helt / das sind 2. herrliche Kleinod bey einer Stadt.

Vom



## Vom Andern.

**E**s saget aber jener Heyde: Non minor est virtus, quàm quærere, parta tueri. Es ist nicht genug das man ein ding hat / sondern man mus auch sehen / wie man es behalte. Vnd in der Offenbarung Johannis stehet: Tene quod habes, halt was du hast. Dieses aber lest sich durch kein ander mittel behalten / als mutuâ & Christianâ congratulatione, durch einen Christlichen Wunschk. Es ist aber gratulatio ein herzlich Wunschk nicht anders als oratio ein Gebet. Rogate, spricht David / wünschet / bittet / was aber? Pacem, Friede.

Ouid.

Apo. 3. v. II.

Ezechias der fromme König wird gerühmet / das er Wasser in die Stadt Jerusalem geführet hat. Wasser ist ein edel Kleinod bey einer Stadt. Was were darumb zu geben / das man ein Röhrrwasser in diese Stadt leiten köndte / sonst mangelt es vns / Gott lob / an Brünnen vnd fließenden Wasser gar nicht. Von einer Hauptquelle behilffet sich offtmals eine ganze Stadt / die wird in vnterschiedene Röhrrwasser abgewogen / das man ihr vielen damit dienen kan. Dann es heisset doch: Omne bonum est communicativum sui. Ein solch geistlich Röhrrwasser führet David in die geistliche Stadt Jerusalem.

Syr. 48. v. 19

Die Hauptquelle ist Fons pacis, der friedens Brunn / der wird abgetheilet in gewisse canales vnd röhren. Die eine Röhre wird geführet in das Pfarzhaus / davon saget der Text: Es müsse friede sein inwendig deinen Mauern / das gehet den geistlichen Stand an / denen

D iij

wünd



wündschet er Concordiam. Die andere Röhr wird geführet auff das Rathhaus/ vnd glück in deinen Pallasten/ es sol alles glücklich in weltlichen Regiment zugehen. Die dritte Röhr wird vnter die ganze Bürgerschaft vnd vnter alle gottselige Eheleute ausgetheilet: Es müsse wol gehen denen/ die dich lieben. Wer Jerusalem liebet/ das ist/ Gott sein Wort vnd Göttliche ordnung/ der sol von ihm widerumb geliebet/ vnd gesegnet werden.

Was beweget David zu solcher gratulation, das er Jerusalem so viel gutes wündschet? Er hat zwey wichtige Ursachen. Die 1. ist fraterna charitas, vmb meiner Brüder vnd Freunde willen/ wil ich dir friede wündschen. Ich habe viel gute Freunde vnd Blutsverwandten in Jerusalem/ denselben wündsche vnd gönne ich so viel gutes/ als mir selber. Die 2. ist nicht geringer/ wo nicht wichtiger/ Domus DEI majestas. Vmb des Hauses willen/ des H E R R N vnseres Gottes/ wil ich dein bestes suchen. Vnd stecket eine grosse Emphasis in den Worten/ DEI nostri, vnseres Gottes. Gott hat vns/ das Volck Israel/ für allen Völkern auserkoren zu seinen eigenthum/ bey vns allhier zu Jerusalem wil er wohnen/ zu Zion wil er sein Feuer/ vnd zu Jerusalem sein Herd haben. Der H E R R hat Zion erwehlet vnd hat lust daselbst zu wohnen. So thut Er keinen Heyden noch lest sie wissen seine rechte.

Da sollen wir nun heute alle zugleich/ ein Stand dem andern alles gutes von Herzen wündschen. Mehr kan ein frommer Christ dem andern nicht wündschen/ als friede. Wo friede ist/ da ist alle glückseligkeit. Dahin

hat

Esa. 31. v. 9.

Psa. 132. v. 13

147. v. 20.



hat der Herr Lutherus auch in seiner deutschen version gesehen/wann im Lateinischen stehet/ Rogate pacem Jerosolymæ, da solt es von wort zu wort heissen/ wünschet Jerusalem friede/ so setzet er an stad des friedens/ Glück. Dieweil freylich Glück vnd Segen verhanden/wo friede wohnet. Hergegen wo Krieg vnd vnfried herrschet / da ist nichts denn lauter Vnglück/ da gehet es bund vber eck. Welches auch die Heyden wol empfunden / daher sie selbstn vmb nichts mehr als vmb friede bitten./ Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes.

Virgil.

Im Krieg gehets sehr vbel zu /  
Ach lieber Gott gib fried vnd ruh.

Die heiligen Engel können den menschlichen Geschlecht nichts höhers wünschen / als friede auff Erden. Der H<sup>er</sup> Christus weis seinen Jüngern nichts bessers vnd köstlichers mit zu bringen aus seiner blutigen Schlacht der passion, als das Pax vobis, Friede sey mit euch. Vnd weil aller guten dieng 3. sein sollen / so verehret er sie auch 3. mahl nach einander mit den frieden. Auff solche weise sollen wir auch einander verehren / vnd einer dem andern alles liebes vnd gutes von Herzen wünschen. Bey solchen wunsch sol sich ein jeglicher beflissen, das er auch ob denselben halte / was ihm gewünschet wird. Dann sincera gratulatio est seria abhortatio, eine herzlich glückwünschung / ist auch zugleich eine trewe vnd fleißige vermahnung / das man nach dem dinge strebe / was einem gewünschet wird / vnd wann man es erlanget hat / auch mit allen fleis darüber halte.

Lat. 2. v. 14.

Ioh. 10. v. 19.

v. 21.

v. 26.

Wolan



Wolan/ so wüdsche ich von grund meines Herken :

Rom. 15. v. 33

Esa. 33. v. 7.

Eph. 4. v. 3.

Esa. 9. v. 6.

Luc. 2. v. 29.

Esa. 32. v. 18.

I. In choro sit pax & tranquillitas. Der Gott des Friedes/ gebe fried vnd einigkeit in geistlichen Stand/ das die jenigen so in diesen Stand leben / wol bedencken/ das sie sein Angeli pacis, Engel des friedes / auch sich befließen/ zu halten die einigkeit im Geist/ durch das Band des friedes / ihre Zuhörer weisen ad Principem pacis, zu dem Friedefürsten ihren H & X X N vnd Heyland Christo Jesu / bey den selben fest halten die ganze zeit jres lebens/ damit er sie als getrewe Diener endlich bonâ pace dimittire, wie den alten Simeon/ der vmb solche dimission bey seinen Friedefürsten ansuchet : Nunc dimittis servum tuum Domine in pace, H & X X nu lesestu deinen Diener in friede fahren/welches er auch erlanget/vnd wohnet nun in Heusern des friedes / in sichern wohnungen vnd in stolzer ruhe.

Von Herken wüdsche ich zum andern mahl :

9. v. 6.

2. In foro sit prosperitas, es müsse glück sein in deinen Pallasten/ vnd auff den newerbaweten Rathhaus. Der Engel des grossen Raths Christus Jesus/ der sey der oberste Præsident vnd Director bey allen ewren sessionibus, vnd richte alle ewre anschlâge zu seines heiligen Nahmens ehre / vnd zum nutz der ganken gemeinen Stadt. Welche 2. Stück der König David in diesen Psalm den Regenten / wie auch allen gleubigen Christen gar fleissig einbindet.

Das 1. war fraterna charitas, vmb meiner Brüder vnd Freunde willen / wil ich dir friede wüdschen. Regenten sollen sehen das es friedlich vnd schieds

lich/



lich/auch sonsten vberall recht zu gehe / nicht vmb ihres eigen nuzes / sondern vmb ihrer Brüder / vmb ihrer Vnterthanen willen. Auff gemeinen nuz / vnd nicht auff eigennuz sollen sie halten. Lex XII. Tabularum heisset: Salus populi suprema lex esto. Das ist nichts anders / als was David allhier wünschet / vnd von gottseligen Regenten haben wil / das sie vmb ihrer Brüder vnd Vnterthanen willen / ob den edlen frieden / guter ordnung / Gericht vnd gerechtigkeit allezeit halten sollen.

Sie selbst sollen wie Brüder bey einander leben / nicht heimlichen Neid gegen einander haben / wie vor dessen geschehen / mit grossen verderb der gemeinen Stadt. Hette jo einer zu den andern noch ein alten Groll / so lasse er denselben heute gentslich fahren / vnd bringe nicht alte feindschafft auff das newe Rathhaus. Gleich wie der gleubigen im anfang newes Testaments: Also sol auch der Rathsverwanden bey den ersten eingang des newen Rathhauses / ein Hertz vnd eine Seele seyn. Heute sol es heissen / wie S. Paulus schreibet: Das alte ist vergangen / sihe / es ist alles new worden.

Das 2. war / Domus DEI majestas. Vmb des Hauses willen des HERRN vnseres Gottes / wil ich dein bestes suchen. Sie sollen fliehen vnd meiden eigene ehr / hergegen aber suchen vnd befördern Gottes ehre. Thun sie das / so wird sie Gott wider ehren / vnd ihnen in ihren Regiment glück vnd segen bescheren / wie er versprochen: Wer mich ehret / den wil ich wider ehren / wer aber mich verachtet / der sol wider verachtet werden. Vnd der Herr Lutherus schreibet: Ubi hæc duo sunt, nempe pax politica & Ecclesiæ concordia,

E

ibi

Act. 4. v. 32.

2. Cor. 5. v. 17

1. Sam. 2.  
v. 30.Tom. 4. Ie-  
nens. Lat.  
f. 432.



ibi nihil est, quod possit requiri amplius. Wo in geistlichen vnd weltlichen Regiment gute Correspondentz vnd vertrawligkeit ist / daß sie beyderseit Gottes ehre suchen vnd befödern / da mangelt durch aus nichts / Gott ist vberall mit seinen Segen vorne an der spizen / vnd treibet alles Vnglück gar weit von dannen.

Von grund meines Herzens wüdsche ich zum 3. mahl :

3. In thoro fit mutua charitas. Es müsse wol gehen / denen / die Jerusalem / das ist / Gott vnd sein heiliges Wort lieben / auch in ehelicher christlicher Liebe beysamen wohnen. Ferne mus sein von allen Christlichen Eheleuten der Asmodi, der nur vnflug vnd vnlust im Hausregiment anrichtet. Gott wolle durch seinen heiligen Geist ihnen selbst ins Herz vnd zu erkennen geben / wie nützlich vnd erbawlich auch der liebe Hausfried sey. Dann wie der König Mycipsa beim Salustio saget / Concordiã parvæ res ciescunt, discordiã maxime dilabuntur. Fried ernehret / Vnfried verzehret. Sollen demnach alle Gottselige Eheleute / vmb ihres zeitlichen wolstandes willen / vber den edlen Friede halten / vnd stets darnach trachten / damit sie auch dermaln eins des versprochenen Göttlichen Segens mögen theilhaftig werden / darauff sie Christus der HERR vertröstet / wann er spricht : Beati pacifici, selig sind die friedfertigen / denn sie werden Gottes Kinder heissen.

In summa / ich wüdsche allen vnd jeden in sonderheit / zeitlichen vnd ewigen frieden. Der friede Gottes / welcher höher ist denn alle vernunft / beware ewer Herz vnd Stnn in Christo Jesu. Vnd bitte von Herzen : Da pacem Domine, verley vns frieden

gne

Tob. 3. v. 8.

Matt. 5. v. 8.

Phil. 4. v. 7.



gnediglich / H E R R Gott zu vnsern zeiten. Gib fried  
allen frommen Herzen / das sie friedlich leben / friedlich  
vnd selig sterben / vnd in Christo Jesu ererben fried / frewd /  
gerechtigkeit / ewiges Leben vnd seligkeit.

So helffe nun der barmherzige Gott / das die 2. edlen  
Kleinod / das heilige / allein seligmachende Göttliche  
Wort / sambt den heiligen Sacramenten / rein / lauter vnd  
vnerfalscht / beneben der löblichen Justicien , guter ord-  
nung / zucht vnd erbarkeit in diesen Landen vnd bey dieser  
Stadt / in Kirchen / Schulen vnd auff den newen Rath-  
haus / bis ans ende der Welt mögen erhalten werden. Er  
gebe gnad / das wir vns in allen Ständen / zu allerzeit / an  
allen Orten des lieben friedes befließen / vnd allwege das  
beste des Hauses des H E R R vnsers Gottes suchen / vnd  
endlich aus diesen irdischen Jerusalem der streitenden  
Kirchen transferiret vnd versetzt werden in das Himli-  
sche Jerusalem der triumphirenden Kirchen / da wird  
freude die fülle vnd liebliches wesen sein zur rechten Got-  
tes ewiglich / da werden wir recht frölich aus diesen Psalm  
singen vnd sagen : Ich frewe mich des / das mir gered-  
nummehr aber wider fahren vnd an mir vollendet ist / das  
ich wandele im Hause des H E R R / vnd das meine  
Füsse stehen in deinen Thoren / o du himlisches Jerusale.

Vnter des bitten wir / das der H E R R an vns dencken /  
vnd vns segenen wolle. Er segene das Haus Israel / in  
Politiâ. Er segene das Haus Aaron / in Ecclesiâ. Er  
segene die den H E R R fürchten / beyde klein vnd gros / in  
Oeconomia. Der H E R R segene euch je mehr vnd mehr /  
euch vnd ewre Kinder / ihr seyd die gesegneten des H E R R /  
der Himmel vnd Erden gemacht hat.

E ij

D du

Apo. 21. v. 10

Psal. 16. v. 11.

115. v. 12.

v. 13.

v. 14.

v. 15.



O du heilige/hochgelobte Drenfaltigkeit/Water/  
Sohn vnd heiliger Geist/

Dein ist allein die Ehre/

Dein ist allein der Ruhm/

Die Rach dir niemand wehre/

Dein Segen zu vns kom/

Das wir im fried einschlassen/

Mit Gnaden zu vns eil/

Gieb vns des Glaubens Waffnen/

Fürs Teuffels listige Pfeil.

Amen/ in Jesu Nahmen/ Amen. Amen.

Δ. T. Θ.



## Ein Andechtig Gebet für die liebe Obrigkeit.

**M**ächtigster / Ewiger vnd Barmherzi-  
ger GOTT / Vater vnsers Herrn Jesu  
Christi / der du Himmel / Erden / Meer  
vnd alles was drinnen ist/ gemacht hast/  
vnd denen/ die sich von gantzen Hertzzen zu  
dir bekehren / versprochen/ das du sie gnediglich an-  
sehen/ sie bawen vnd nicht abbrechen/ sie pflanzen  
vnd nicht ausreuffen wollest. Wir erkennen vnd  
bekennen / das wir mit vnsern schweren Sünden die  
erschrecklichen plagen des Sewers vnd Pestilenz/ so  
in vershienenen Jahren vber die Stadt ergangen/  
wol verdienet haben. Bitten aber vmb deines lieben

Sohnes

Psa. 146. v. 6.

Ier. 24. v. 6.

42. v. 10.



Sohnes vnseres HERRN vnd Heylandes Jesu Christi  
 willen/du wollest vns/ alle vnserere vbertrettung ver-  
 zeihen/ vnd vnserer Sünden nicht mehr gedenccken.  
 Auch künfftiger zeit vns bey deinen heiligen Göttli-  
 chen Wort / guten fried vnd einigkeit erhalten/ vnd  
 für allen Land-Stadt-vnd Haus-plagen gnediglich  
 behüten. Insonderheit wollestu dir vnsern Gne-  
 digsten Chur vnd Landesfürsten / vnd das ganze  
 hochlöbliche Chur vnd Fürstliche Haus Sachsen in  
 allen gnaden lassen befohlen seyn / so wol auch die  
 Christliche Obrigkeit allhier / beneben den newerba-  
 weten Rathhaus / welches sie in deinen Namen vnd  
 in deiner furcht / heute zum ersten mahl zu betreten  
 gesinnet seyn. Dein / o du Himlische Sapiaentia IESU  
 Christe / ist beyde Rath vnd that / du hast verstand  
 vnd macht. Durch dich regieren die Könige / vnd  
 Rathherrn setzen das Recht. Durch dich regieren  
 die Fürsten vnd alle Regenten auff Erden. Theile  
 vnser lieben Obrigkeit mit / vnd sende ihr von deinen  
 Thron / den Geist der Weißheit vnd des verstands /  
 den Geist des Raths vnd der stercke / den Geist der  
 Erkendnis vnd der furcht des HERRN. Deine  
 lust ist bey den Menschen kindern / vnd hast verspro-  
 chen / wo zween oder drey versamlet sind in deinen  
 Nahmen / du wollest mitten vnter ihnen seyn. Dich  
 bitten wir demütiglich / du wollest / als der Engel  
 des grossen Raths / hinfuro allen Rathschlägen vn-  
 serer lieben Obrigkeit beywohnen / dieselben zu dei-  
 nes heiligen Nahmens ehre / zu ausbreitung deines  
 heiligen Göttlichen Worts / zu erhaltung Gericht  
 vnd gerechtigkeit / vnd beyde zu der Obrigkeit vnd  
 Vnterthanen zeitlichen vnd ewigen seligkeit dirigi-  
 ren vnd richten. Gib ihnen zu erkennen / das du  
 der HERR seyest / der den Weisen ihre weißheit / vnd

Prov. 8. v. 14.

Esa. II. v. 2.

Prov. 8. v. 31.

Mat. 18. v. 20

Esa. 9. v. 6.

Dan. 2. v. 21.



den verstendigen ihren verstand giebet / damit sie dich darumb bitten vnd anruffen. Das der höchste gewalt habe vber der Menschen Königreiche / vnd gebe sie wem er wil / vnd erhöhet die niedrigen zu denselbigem. Alle sein thun ist warheit / vnd seine Wege sind recht / vnd wer stolz ist / den kan er demütigen / damit sie sich in hochmuth nicht versteigen. Das sie wol bedencken / die Obrigkeit sey ihnen vom HERRN gegeben / vnd die gewalt vom Höchsten / welcher wird fragen / wie sie handeln / vnd forschen was sie ordnen / denn sie sind seines Reichs Amptleute / damit sie / einer mit den andern / warheit reden / recht richten / vnd friede schaffen in ihren Thoren. Das sie allezeit Gott fürchten / warhafftig / vnd dem Geitz feind seyn / gaben vnd Geschenck fliehen vnd meiden / welche die Weisen verblenden / vnd ihnen ein Zaum ins Maul legen / das sie nicht straffen können. Behüte sie gnediglich / das sie nicht wandeln im Rath der gottlosen / noch treten auff den Weg der Sünder / noch sitzen da die Spötter sitzen / sondern das sie lust haben zum geseze des HERRN / vnd reden von seinen Gesez Tag vnd nacht. So werden sie seyn / wie ein Baum gepflanzet an den Wasserbecken / vnd gute fruchte bringen zu rechter zeit / ihre Bletter werden nimmermehr verwelcken / vnd was sie machen / das wird wol gerathen. Der HERR erhöhe sie in der noth / der Name des Gottes Jacob schütze sie / er sende ihnen hülffe von seinen heiligtumb / vnd stercke sie aus Zion. Er gebe ihnen / was ihr Hertz begehret / vnd erfülle alle ihre anschlage.

Du Hirt Israel / höre / der du Joseph hütetest wie der Schaffe / erscheine der du sitzt vber Cherubim / wende dich zum Gebet deiner Knecht // vnd zu ihren flehen / HERR vnser Gott / auff das du hörest das

lob

4. v. 14.

v. 34.

Sap. 6. v. 4.

Zach. 8. v. 16

Exo. 18. v. 21.

Syr. 20. v. 31.

Psal. 1. v. 1.

v. 2.

v. 3.

v. 4.

Psal. 20. v. 2.

v. 3.

v. 5.

80. v. 2.

1. Reg. 8. v. 28



lob vnd gebet / das deine Knechte heute für dir thun.  
 Das deine Augen offen stehen vber dis Haus Tag vnd Nacht.  
 Umbringe es mit deinen Schutz / las deine heilige  
 Engel vmb dasselbe / vnd vmb alle die dich fürchten /  
 sich lagern vnd eine Wagenburg schlagen. Las es  
 dem Feuer nimmermehr zur Speise / noch vom  
 Sturm winde beweget werden / behüte es für der  
 Feinde gewalt.

GOTT Zebaoth / wende dich doch / schawe von  
 Himmel vnd sihe an / vnd suche in gnaden heim die-  
 ses newerbawete Haus / vnd halt in baw / das deine  
 Rechte gepflanzet / vnd das du dir festiglich erweh-  
 let hast. Deine hülffe nahe sich zu denen / die dich  
 fürchten / das in vnser Stad vnd Lande ehre wohne /  
 dz güte vnd trewe einander begegennen / gerechtigkeit  
 vnd friede sich küssen. Das trew auff Erden wachse  
 vnd gerechtigkeit vom Himmel schawe. Das vns  
 auch der HERR gutes thue / damit vnser Land sein  
 gewechs gebe / das gerechtigkeit dennoch für ihm  
 bleibe vnd in schwang gehe. So wollen wir nicht  
 von dir weichen / las vns leben / so wollen wir dich  
 loben vnd deinen Nahmen anrufen.

GOTT dem ewigen Könige / dem vndergengli-  
 chen vnd vsichtbarn / vnd allein Weisen / sey ehre  
 vnd Preis in ewigkeit / in der gemeine Gottes die da  
 ist in Christo IESU vnsern HERRN / Amen.

Syrach am 50. cap. v. 24.

Nu dancket alle Gott / der grosse ding thut an allen  
 enden / der vns von Mutterleib an lebendig erhelt / vnd thut  
 vns alles guts. Er gebe vns ein frölich Herz / vnd ver-  
 leihe immerdar fried zu vnser zeit in Israhel / vnd  
 das seine gnade stets bey vns bleibe / vnd erlöse vns so  
 lange wir leben.

Ifido-

v. 29.

Psal. 34. v. 8.

Exo. 21. v. 32

Psa. 80. v. 15.

v. 16.

85. v. 10.

v. 11.

v. 12.

v. 13.

v. 14.

80. v. 19.

1. Tim. 1. v. 17



ISIDORUS.

*Qui in hoc seculo benè imperat, is sine fine in per-  
petuum regnat, & de gloriâ hujus seculi ad æ-  
ternam transmeat gloriam.*

Wer hie auff Erden wol regiert /  
Derselb dort ewig triumphirt /  
Vnd kömpt aus dieser Sterblichkeit  
Zur ewign Ehr vnd herrlichkeit.

ALtIstIMVs solVs DeVs  
ReX, firMa spes CreDentIbVS,  
PaX Magna ConfIDentIbVS.





h. 73 129.

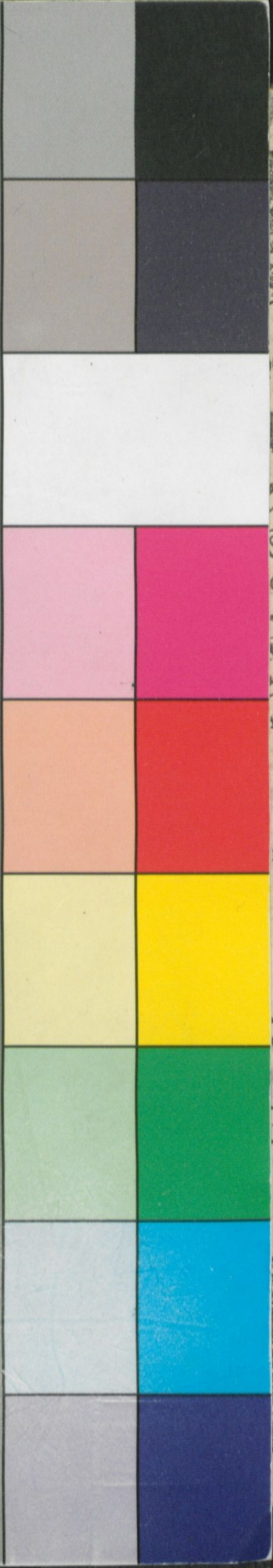


Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

**Kodak**  
LICENSED PRODUCT  
Black

**KODAK Color Control Patches** © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Yb  
4186

